

Terrains von teilweise mehr als 100 qkm. — Schnurkeramische Fundorte sind zahlreich; es handelt sich überwiegend um Flach- und Hügelgräber. Die Flachgräber sind vorzugsweise in den großen Tälern vertreten, während die Hügelgräber meistens an Bächen gelegen sind, die von Wasserscheiden herabstürzen. Die Verbreitung der Funde deckt sich fast völlig mit der der Trichterbecherkultur. — Radial verzierte Keramik ist nur in einem kleinen Teilgebiet nachweisbar. — Allen Ansiedlungen gemeinsam ist die Bevorzugung eines natürlich geschützten Standortes.

Anschließend geht der Autor ausführlich auf folgende Probleme ein: Zusammenhänge zwischen Siedlungsverbreitung und Bodenbeschaffenheit; Mikrogeographie der Teilgebiete; Rekonstruktion der natürlichen Bedingungen (besonders der klimatologischen) für die Entwicklung von neolithischen Gemeinschaften; Veränderungen der Siedlungsweise und der Ausnutzung der natürlichen Gegebenheiten. — Eine mehr als 20 Seiten umfassende englische Zusammenfassung beschließt das Werk.

Mainz

Barbara Lettmann-Sadony

Jan Dąbrowski: Powiązania ziem polskich z terenami wschodnimi w epoce brązu. [Die Zusammenhänge der polnischen Länder mit östlichen Gebieten in der Bronzezeit.] (PAN, Instytut Historii Kultury Materialnej.) Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1973. 319 S., zahlr. Abb., Ktn i. Anh.

In dieser Dissertation werden die Zusammenhänge zwischen dem polnischen Gebiet und östlich gelegenen Territorien (insbesondere mit der Ukraine und Weißrußland) während der Bronzezeit untersucht. Erfasst werden dabei die Trzciniec-, Komarov-, Sośnica- und die östliche Trzciniec-Kultur, die sechs östlichen Gruppen der Lausitzer Kultur sowie die Belogradovka- und Vysock-Kultur und noch einige kleinere Gruppierungen. Ein Vergleich dieser einzelnen kulturellen Einheiten war wegen der Vielzahl und Verschiedenartigkeit der chronologischen Systeme bisher kaum möglich. Eines der wichtigsten Ergebnisse des Buches ist daher die Synchronisierung dieser Systeme: die genannten Gruppen wurden in einen Rahmen eingespannt, den das Chronologieschema Reineckes sowie die durch J. Kostrzewski modifizierte Einteilung von Montelius bilden (vgl. Zusammenstellung 2, S. 314 f.). Eine weitere Zusammenstellung (Nr. 3, S. 316) bietet eine sehr übersichtliche Synchronisierung der Kulturen in einzelnen Regionen. Der Block der Komarov-Sośnica-(Ost-)Trzciniec-Kultur bietet so viele Ähnlichkeiten, daß Dąbrowski den Wirkungsbereich einzelner Gruppen nicht ausreichend genau bestimmen kann. Man muß wohl von einer starken gegenseitigen Beeinflussung ausgehen. Als eindeutig nachweisbar legt der Autor dagegen u. a. folgende Ergebnisse vor: 1. ein Fortbestehen deutlicher südlicher Einflüsse auf die Lausitzer Kultur; 2. Ende der kulturellen Geschlossenheit im behandelten Gebiet durch die Entstehung der Lausitzer Kultur; 3. Entstehung der Vysock-Kultur als Resultat einer Aufsichtung von Lausitzer und Holihrady-Elementen auf einheimischem Substrat, jedoch sei der Lausitzer Anteil bisher überschätzt worden; 4. Entstehung der Belogradovka-Kultur aus der Ost-Trzciniec-Kultur unter Mitwirkung der Noua-Kultur; 5. Vermittlung von Lausitzer Elementen nach Osten durch die Belogradovka-Kultur. — Insgesamt handelt es sich um eine verdienstvolle Zusammenfassung und Auswertung von zahllosen Einzeluntersuchungen, teils mit modifizierten, teils mit neuen Erkenntnissen.

Mainz

Barbara Lettmann-Sadony